

Ausgabe August 2026



einBlick

Small Caps: Die zweite
Reihe meldet sich zurück

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

während an den Aktienmärkten jahrelang die großen Technologiekonzerne das Geschehen dominierten, erleben wir im Jahr 2026 eine eindrucksvolle Rückkehr der kleineren Unternehmen: So konnte der US-Small-Cap-Index „Russell 2000“ im bisherigen Jahresverlauf um beachtliche 16,78 Prozent zulegen und den S&P 500 mit einem Plus von 9,2 Prozent deutlich übertreffen. Für Sie als Anleger bietet dieses dynamische Comeback der zweiten Reihe, die trotz der jüngsten Gewinne weiterhin mit attraktiven Bewertungsabschlägen gehandelt wird, eine hervorragende Chance, Ihr Portfolio breiter zu diversifizieren und die Abhängigkeit von wenigen Tech-Giganten spürbar zu reduzieren. In diesem Newsletter erfahren Sie, welche fundamentalen Treiber wie sinkende Zinsen und technologische Innovationen das Segment der Small Caps jetzt beflügeln und wie Sie diese Wachstumschancen mit einer global gestreuten Strategie langfristig für Ihren Vermögensaufbau nutzen können.

Herzliche Grüße aus Hamburg



Christian Trenkmann
Leiter Produktmanagement
Investment



Kevin Kreutzer
Produktmanager
Investment

Viele Jahre standen an den Börsen vor allem die großen Technologiekonzerne im Mittelpunkt. Kleinere Unternehmen, sogenannte Small Caps, blieben dagegen häufig zurück. Im laufenden Jahr hat sich das Bild jedoch verändert: Aktien aus der zweiten Reihe haben deutlich aufgeholt und sich teilweise besser entwickelt als die großen Standardwerte. Damit rückt eine Anlageklasse wieder stärker in den Fokus, die interessante Wachstumschancen bietet und ein bestehendes Aktienportfolio sinnvoll ergänzen kann.

Als Small Caps werden börsennotierte Unternehmen mit einer vergleichsweise geringen Marktkapitalisierung bezeichnet. Eine weltweit einheitliche Grenze, ab wann ein Unternehmen als Small Cap gilt, gibt es jedoch nicht. Die Einordnung hängt vom jeweiligen Aktienmarkt und vom verwendeten Index ab. In den USA werden häufig Unternehmen mit einem Börsenwert von einigen Hundert Millionen bis zu mehreren Milliarden US-Dollar diesem Segment zugerechnet. In kleineren europäischen Märkten können die Größenordnungen aber deutlich niedriger liegen.

Viele dieser Unternehmen sind außerhalb ihrer Branche kaum bekannt. Dennoch handelt es sich häufig um Marktführer in spezialisierten Nischen. Sie produzieren beispielsweise Bauteile für die Industrie, entwickeln beispielsweise Software für bestimmte Unternehmensprozesse, stellen Medizintechnik her oder bieten Dienstleistungen an, die für größere Konzerne unverzichtbar sind. Hinter dem Begriff Small Caps verbergen sich daher keineswegs nur junge oder wenig etablierte Unternehmen. Oft sind es profitable Firmen mit bewährten Geschäftsmodellen, die lediglich deutlich kleiner sind als die bekannten internationalen Großkonzerne.

Die wesentliche Stärke kleinerer Unternehmen liegt in ihrem Wachstumspotenzial. Ein Unternehmen mit einigen Hundert Millionen Euro Umsatz kann diesen in der Regel leichter verdoppeln als ein Weltkonzern, der bereits mehrere Hundert Milliarden Euro umsetzt. Kleinere Firmen können neue Märkte erschließen, innovative Produkte entwickeln oder zusätzliche Marktanteile gewinnen. Hinzu kommen häufig kürzere Entscheidungswege und eine größere Nähe zu Kunden und Produkten.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass Small Caps von Analysten und Investoren weniger intensiv beobachtet werden. Zu den größten Börsenkonzernen erscheinen laufend neue Einschätzungen und Gewinnprognosen. Bei kleineren Unternehmen ist die Abdeckung dagegen häufig deutlich geringer. Neue Entwicklungen werden dadurch mitunter langsamer in den Aktienkursen berücksichtigt. Für spezialisierte Fondsmanager ergeben sich hier Möglichkeiten, attraktive Geschäftsmodelle oder positive Veränderungen frühzeitig zu erkennen.

Die geringere Aufmerksamkeit bringt allerdings auch Risiken mit sich. Anlegern stehen häufig weniger Informationen zur Verfügung, um die wirtschaftliche Lage und die Aussichten eines Unternehmens einzuschätzen. Zudem verfügen kleinere Firmen meist über geringere finanzielle Reserven und weniger Möglichkeiten zur Kapitalaufnahme. Der Verlust eines wichtigen Kunden, Probleme mit einem Produkt oder Fehlentscheidungen des Managements können sich deshalb stärker auswirken als bei einem breit aufgestellten internationalen Konzern.

Auch auf Veränderungen der Konjunktur reagieren Small Caps meist empfindlicher. Viele kleinere Unternehmen erzielen einen großen Teil ihrer Umsätze im Heimatmarkt und sind stärker von Investitionen, Konsum und Kreditvergabe abhängig. Kühlt sich die Wirtschaft ab, werden sie daher oft stärker belastet. In einer wirtschaftlichen Erholung können sie dafür umso schneller von steigenden Aufträgen und einer besseren Auslastung profitieren.

Diese Zusammenhänge erklären einen großen Teil der schwachen Entwicklung nach 2021. Der starke Zinsanstieg belastete kleinere Unternehmen besonders, da sie häufiger auf Bankkredite und kurzfristige Finanzierungen angewiesen sind. Gleichzeitig wurden Anleihen wieder attraktiver und viele Anleger bevorzugten große, finanzstarke Unternehmen.

Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die Rally weniger US-Technologiekonzerne, von der Small Caps kaum profitierten. Nach Marktkapitalisierung gewichtete Aktienindizes wurden dadurch immer stärker von wenigen Unternehmen bestimmt. Eine globale Small-Cap-Anlage kann das Portfolio breiter aufstellen und die Abhängigkeit von einzelnen Großkonzernen verringern.

Im Jahr 2026 hat sich das Kräfteverhältnis an den Aktienmärkten spürbar verändert. An den US-Börsen konnte der Small-Cap-Index „Russell 2000“ bisher um 16,78 Prozent zulegen, während der „S&P 500“ auf ein Plus von 9,2 Prozent kam. Die seit Anfang 2025 erkennbare Aufholbewegung hat damit an Breite gewonnen. Der Abstand zu den zuvor dominierenden Mega Caps ist damit zwar kleiner geworden, vollständig geschlossen ist er jedoch noch nicht. Ein wichtiges Argument für Small Caps bleibt ihre Bewertung. Während bei vielen großen Technologiekonzernen bereits hohe Erwartungen an das künftige Wachstum in den Kursen enthalten sind, werden kleinere Unternehmen häufig mit deutlichen Abschlüssen gehandelt.

Für die kommenden Monate spricht einiges dafür, dass Small Caps interessant bleiben. Sollten die Finanzierungskosten sinken oder zumindest nicht erneut deutlich steigen, würde dies vor allem Unternehmen entlasten, die sich kurzfristiger finanzieren. Günstigere Kredite wirken sich bei ihnen häufig schneller auf die Gewinne aus als bei Großkonzernen, die ihre Finanzierung langfristig abgesichert haben. Auch eine stabilere Konjunktur könnte helfen. Viele kleinere Unternehmen sind stärker vom heimischen Konsum, von Unternehmensinvestitionen und vom allgemeinen Kreditumfeld abhängig. Steigt die Nachfrage, können sich eine bessere Auslastung und höhere Umsätze vergleichsweise schnell in den Ergebnissen bemerkbar machen.

Hinzu kommen verbesserte Gewinnerwartungen: Verschiedene Fondsmanager rechnen damit, dass sich das Umsatz- und Gewinnwachstum kleinerer US-Unternehmen im weiteren Jahresverlauf belebt. Zusätzliche Impulse könnten von höheren Investitionen, einer breiteren Nutzung Künstlicher Intelligenz und einer Zunahme von Unternehmensübernahmen ausgehen.

Gerade kleinere Firmen mit interessanten Technologien, langjährigen Kundenbeziehungen oder einer führenden Position in einer Marktnische können für größere Konzerne attraktive Übernahmeziele sein. Auch Künstliche Intelligenz muss dabei nicht allein den großen Technologieunternehmen zugutekommen. Kleinere Firmen können neue Anwendungen nutzen, um Abläufe zu vereinfachen, Kosten zu senken oder ihre Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln.

Selbstverständlich ist eine Fortsetzung der bisherigen Aufwärtsbewegung nicht garantiert. Bleibt die Inflation hoch, könnten Zinssenkungen später kommen als erwartet. Auch eine schwächere Konjunktur, neue Handelskonflikte, steigende Energiepreise oder geopolitische Belastungen würden kleinere Unternehmen tendenziell stärker treffen. Nach den Kursgewinnen seit Jahresbeginn muss zudem jederzeit mit zwischenzeitlichen Rückschlägen gerechnet werden.

Small Caps sollten daher nicht als kurzfristige Spekulation betrachtet werden. Sie eignen sich vor allem als langfristige Ergänzung eines breit aufgestellten Portfolios. Wegen der höheren Schwankungen kann es sinnvoll sein, eine Position schrittweise aufzubauen.

Dabei sollte sich die Anlage möglichst nicht auf einzelne Unternehmen oder ausschließlich auf den deutschen Markt beschränken. Ein globaler Ansatz verteilt das Kapital auf unterschiedliche Länder, Branchen und Geschäftsmodelle. Das verringert die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Unternehmen und Regionen.

Fazit: Small Caps haben sich 2026 eindrucksvoll zurückgemeldet. Nach einer langen Phase, in der sie hinter den großen Standardwerten zurückblieben, sprechen nun mehrere Faktoren für die Anlageklasse: vergleichsweise günstige Bewertungen, bessere Gewinnerwartungen und die Aussicht auf weniger belastende Finanzierungsbedingungen.

Ein Teil der Erholung ist nach der guten Entwicklung der ersten sieben Monate bereits erfolgt. Dennoch ist die Bewertungslücke zu vielen großen Unternehmen weiterhin vorhanden. Gleichzeitig verbreitert sich die Börsenentwicklung und wird nicht mehr ausschließlich von wenigen großen Technologiekonzernen getragen. Für langfristig orientierte Anleger sind Small Caps deshalb weniger als Ersatz für etablierte Standardwerte zu verstehen, sondern vielmehr als sinnvolle Ergänzung. Sie können die Abhängigkeit von wenigen Großkonzernen reduzieren und zusätzliche Wachstumschancen in das Portfolio bringen. Voraussetzung bleiben eine breite Streuung, ein ausreichend langer Anlagehorizont und die Bereitschaft, zwischenzeitlich stärkere Kursschwankungen auszuhalten.

Impressum

Netfonds AG

Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg
Telefon +49-40-822 267-0
Telefax +49-40-822 267-100
info@netfonds.de

Rechtshinweis

Netfonds AG
Registergericht: AG Hamburg
HRB-Nr. 120801
Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Vorstand

Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt,
Dietgar Völzke, Christian Hammer
Aufsichtsratsvorsitzender: Klaus Schwantge
Verantwortlicher gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Martin Steinmeyer, Heidenkampsweg 73,
20097 Hamburg

Disclaimer

Die zur Verfügung gestellten Informationen und Daten wurden durch die Netfonds AG erstellt. Die Informationen werden mit größter Sorgfalt vom Beauftragten oder externen Dienstleistern zusammengetragen und erstellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gepflegten Daten, ihres gesetzeskonformen Umfangs und ihrer Darstellung übernimmt Netfonds indes keine Haftung. Die abgebildeten Informationen stellen weder Entscheidungshilfen für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar, noch sollten allein aufgrund dieser Angaben Anlage- oder sonstige Entscheide gefällt werden. Sie stellen insbesondere keine Empfehlung, kein Angebot, keine Aufforderung zum Erwerb/Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit von Transaktionen und auch nicht zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist nur den Vertriebspartnern der Netfonds Gruppe vorbehalten, Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Netfonds AG.

Bildquelle: KI-generiert